

Antrag

der Abgeordneten **Joachim Unterländer, Oliver Jörg, Heinz Donhauser, Georg Eisenreich, Manfred Ländner, Eduard Nöth, Berthold Rüth, Peter Schmid, Kerstin Schreyer-Stäblein, Klaus Steiner, Walter Taubeneder, Gerhard Wägemann**, Prof. Dr. Winfried Bausback, Markus Blume, Gudrun Brendel-Fischer, Petra Dettenhöfer, Albert Füracker, Petra Guttenberger, Erika Görlitz, Dr. Florian Herrmann, Johannes Hintersberger, Dr. Otto Hünnerkopf, Hermann Imhof, Alexander König, Andreas Lorenz, Christa Matschl, Christian Meißner, Martin Neumeyer, Reinhard Pachner, Tobias Reiß, Dr. Franz Rieger, Angelika Schorer, Martin Schöffel, Bernhard Seidenath, Reserl Sem, Bernd Sibler, Barbara Stamm, Christa Stewens, Sylvia Stierstorfer, Dr. Bernd Weiß, Peter Winter, Josef Zellmeier, Dr. Thomas Zimmermann CSU,

Dr. Andreas Fischer, Tobias Thalhammer, Dr. Otto Bertermann, Jörg Rohde, Brigitte Meyer, Renate Will, Julika Sandt, Dr. Annette Bulfon FDP

Stärkung der Jugendfreiwilligendienste – Konzeptionelle Weiterentwicklung des FSJ/FÖJ

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. zu prüfen, wie im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel
 - die Förderung der Jugendfreiwilligendienste über das bisherige Maß von FSJ und FÖJ hinaus auf Tätigkeitsfelder, wie etwa im Rahmen der Betreuung an Ganztagschulen oder in der Kulturarbeit, ausgedehnt werden kann. Hierbei ist sicherzustellen, dass die Qualität durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen gesichert wird,
 - gegebenenfalls weitere Jugendfreiwilligendienste in die Landesförderung auf Richtlinienbasis aufgenommen werden könnten sowie
 - der infolge des doppelten Abiturjahrganges zu erwartende deutliche Anstieg des Bedarfs an FSJ- und FÖJ-Stellen gedeckt werden kann.
2. zu berichten, wie die Landesförderung für FSJ und FÖJ in Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern ausgestaltet ist.

Begründung:

Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) bieten jungen Erwachsenen Gelegenheiten zur Übernahme sozialer Verantwortung, zur Erprobung ihrer Fähigkeiten sowie zur persönlichen und beruflichen Orientierung. Wegen der gelungenen Kombination aus Orientierungsphase und sozialem Engagement für das Gemeinwesen erfahren diese Freiwilligendienste hohe Akzeptanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Mit Blick auf die Aussetzung der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes ist ein bundesweiter „Freiwilliger Zivildienst“ mit staatlicher Förderung angedacht, der neben den bestehenden Freiwilligendiensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) bestehen soll. Durch die Einführung eines freiwilligen Zivildienstes dürfen die bestehenden Freiwilligendienste FSJ/FÖJ nicht gefährdet werden. Sie haben sich erfolgreich bewährt; um weiterhin attraktiv bleiben zu können, bedürfen sie einer gleichgewichtigen konzeptionellen Ausgestaltung.

Zu Nr. 1:

Zur Stärkung der Freiwilligendienste, gerade auch im Hinblick auf den neuen freiwilligen Zivildienst, sollte ferner überprüft werden, ob die Einsatzfelder im Rahmen der vorhandenen Mittel und Stellen ausgeweitet werden können. So könnten sich etwa junge Freiwillige in den Ganztagschulen stärker engagieren. Mit dem Angebot sportlicher, musischer oder handwerklicher Aktivitäten können sie das Modell der offenen Ganztageschule um ein weiteres Element unterstützend bereichern und unter Anleitung Hilfestellungen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder körperlichen Einschränkungen geben. Des Weiteren könnten sich die jungen Freiwilligen um die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund bemühen. Mit der Ausdehnung ist ein positiver Nebeneffekt verbunden: Kinder und Jugendliche würden frühzeitig auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, sich ein Jahr lang sozial für die Gesellschaft zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen und auf eine sinnvolle Lebensgestaltung zu setzen. Denkbar ist aber auch eine Ausdehnung auf andere Tätigkeitsfelder, wie etwa im Kindergarten, in der Kultur oder auch bei Körperschaften des öffentlichen Rechts. Neben der notwendigen Ausweitung der Einsatzfelder ist vor dem Hintergrund des neuen freiwilligen Zivildienstes auch eine Weiterentwicklung der Freiwilligendienste dahingehend anzustreben, dass die Plätze allen Generationen offen stehen. Dies wird unter anderem auch vom 1. Deutschen Jugendparlament gefordert, welches am 1. und 2. Oktober 2010 im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit tagte.

Die angebotenen Stellen an FSJ und FÖJ genießen hohen Zuspruch. Die Abiturientinnen und Abiturienten des doppelten Abiturjahrganges sollen die gleichen Chancen haben, eine FSJ- oder FÖJ-Stelle zu bekommen, wie vorangegangene Abiturjahrgänge. Hierzu müssen die zugelassenen Träger des FSJ und damit mittelbar auch die Einsatzstellen in die Lage versetzt werden, die Zahl der FSJ- und FÖJ-Stellen zu erhöhen.

Zu Nr. 2:

Die Zahl der FSJ-Stellen ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Hierzu ist eine vergleichende Darstellung der Förderung hilfreich.